

# Frankfurter Rundschau

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

Donnerstag, 28. Oktober 2010 | 66. Jahrgang | Nr. 251 | 5 | D 2987 | 1,60 Euro

## Gefühlte Bedrohung

Historiker Yaacov Lozowick spricht beim 1. Deutschen Israel Kongress

**Herr Lozowick, was halten Sie von der Entscheidung, einen Israel-Kongress zu veranstalten?**

Jede Veranstaltung, die dem Wohl Israels dient, ist gut. Unsere Situation in Europa ist schlecht. Spanien, Frankreich und England stehen Israel kritisch gegenüber. In Deutschland ist das weniger der Fall – anscheinend wegen der Vergangenheit. Der Kongress unterstützt die Menschen, die Israel helfen wollen – und das ist sinnvoll. Aber unsere Feinde wird er nicht verändern.

**Über was werden Sie bei dem Kongress-Forum „Israel, Iran, Hamas und Hisbollah“ reden?**

Ich denke, ich werden darüber sprechen, dass uns die Vergangenheit gelehrt hat, dass – wenn es totalitäre und mörderische Ideologien gegen Juden gibt – dass sie dann auch ernst gemeint

sind. Ich zeige Beispiele auf, dass viele westliche Medien die Gefährdung durch Hamas, Hisbollah und Iran nicht ernst nehmen.

**Bedeutet das, dass die Juden in Israel von einem zweiten Holocaust bedroht sind?**

Sicherlich. Ich denke aber, das wird nicht so schnell passieren. Dazu ist Israel zu stark. Aber theoretisch sicher. Wenn wir auf die Vergangenheit zurückblicken, sagen wir „nie wieder“. Andere haben aus der Vergangenheit andere Konsequenzen gezogen und bleiben für Israel eine Bedrohung.

**In Ihrem Buch „Israels Existenzkampf“ sagen Sie, dass Israel mit Ehud Barak als Premierminister den Palästinensern das beste Friedens-Angebot gemacht hat, das von Yasir Arafat abgewiesen wurde. Warum wollen die Paläs-**

### ZUR PERSON



PRIVAT

**Yaacov Lozowick** ist Historiker und Autor der Bücher „Israels Existenzkampf: Eine moralische Verteidigung seiner Kriege“ und „Hitlers Bürokraten“.

<http://yaacovlozowick.blogspot.com>

**Zum 1. Deutschen Israel Kongress** am Sonntag, 31. Oktober, im Titus-Forum in der Nordweststadt werden über 600 Teilnehmer erwartet. prrn

**tinenser Ihrer Meinung nach keinen Frieden?**

Ich bin kein Palästina-Experte. Aber ich bin sicher, dass viele Palästinenser den Konflikt nicht beenden wollen. Denn das würde

bedeuten, dass sie den Staat Israel anerkennen. Es kann sein, dass es auch andere Palästinenser gibt, aber ich kann nicht sehen, dass sie einen großen Einfluss haben.

**Denken Sie, dass Israel Frieden mit Palästina machen kann?**

Nein, aber ich hoffe ich irre mich. Trotzdem soll man nach Zwischenlösungen suchen. Ich bin für alles, was Ruhe bringt und die Gewalt verringert. Ich bin auch dafür, dass die Israelis Westjordanien verlassen. So wie wir das in Gaza gemacht haben. Aber das wird noch keinen Frieden bringen.

**Was ist die Lösung?**

Es gibt keine Lösung, nicht jetzt. Vielleicht irgendwann. Ich hoffe, die nächste Generation kann in Frieden leben.

Interview: Noa Raanan